

Nachlese zum Gender Talk bei der Stadt Gütersloh

4. Gender Talk: Wandel der Männerrolle - Die Papawelle kommt

Mehr Aktualität konnte die Veranstaltung kaum haben: Am Tag zahlreicher Veröffentlichungen zur veränderten gesellschaftlichen Rolle des Mannes mit Blick auf eine aktuelle Studie fand in der Volkshochschule der vierte Gender Talk der Gleichstellungsstelle der Stadt Gütersloh statt – und beschäftigte sich mit eben diesem andauernden Wandel.



Hatten beim 4. Gender Talk in der Volkshochschule den Wandel der Männerrolle im Blick (v.l.): Henrike Dulisch (päd. Leitung der VHS Gütersloh), Inge Trame (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Gütersloh), Referent Dr. Thomas Gesterkamp und Martina Ringeln (Präsidentin des Soroptimisten Clubs Gütersloh).

Ist Gleichstellung ein Thema nur für Frauen? Diese Frage und den doch offensichtlichen Wandel der Männerrolle stellte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Gütersloh, Inge Trame, in den Mittelpunkt des Abends in der Aula der Volkshochschule. Ein Thema, für das sich auch ein paar männliche Vertreter im Publikum einfanden.

„Es ist angenehm, diesen gemischten Rahmen zu haben“, stellte Martina Ringeln, Präsidentin des unterstützenden Soroptimisten-Clubs Gütersloh, zu Beginn erfreut fest. Was bisher im weiblichen Umfeld diskutiert wurde, erhält so einen weiteren Blickwinkel im Sinne der Gleichstellung. Mit viel Fachwissen und Erfahrung vervollständigte Referent Dr. Thomas Gesterkamp die Runde und zeigte in seinem Impulsvortrag anschaulich die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte und die Bedeutung eines ganzheitlicheren Ansatzes in der Gleichstellungspolitik auf.

Denn anders als im Kreis Gütersloh, in dem es eine ganze Aktionswoche zum Thema „Mannigfaltig – Männer im Blick der Gleichstellungsstellen“ gibt, wird das Thema vorrangig einseitig behandelt. „Auch der Gleichstellungsbericht der Bundesregierung verzichtet auf eine

differenzierte Auseinandersetzung mit Benachteiligungen von Männern“, fasst Gesterkamp zusammen. Vor allem die Bereiche Gesundheit und Gewalt würden in diesem Kontext stark vernachlässigt behandelt.

Zentral ist aber vor allem eines: Auch die Männer verändern sich im gesellschaftlichen Kontext, sind „in Bewegung“. Die zuvor drei zentralen Rollen des Mannes wandeln sich. So hat die Aufgabe als „Bestimmer“ durch eine gelungene Angleichung des Bildungsstandes beider Geschlechter keine Relevanz mehr, der „Beschützer“ wird in eine momentan sehr krisensicheren Lage nur noch bedingt gebraucht. Und auch die „Ernährer-Funktion“ des Mannes schwankt durch die Erwerbstätigkeit vieler Frauen.

Neu hinzu kommt die Rolle des „Fürsorgers“, die laut Dr. Thomas Gesterkamp bereits für 20 bis 30 Prozent der Männer eine große Bedeutung hat. Es ist eine „nennenswerte Minderheit“, die sich hier bildet. Spürbar schon jetzt in Tagesstätten und Schulen, in denen immer häufiger auch Väter anzutreffen sind. Ein Zustand, der auch in der Ausbildung der Betreuungskräfte berücksichtigt werden muss. In Unternehmen wird sich diese „Papawelle“ fortsetzen. „So werden auch Väter lästig für die Arbeitgeber“, scherzt Gesterkamp über ein nicht zu unterschätzendes Zukunftsthema.

Der 4. Gender Talk beantwortet somit klar die Ausgangsfrage: Nein, Gleichstellung ist nicht nur Thema für Frauen. Der spürbare Rollen-Wandel braucht Unterstützung, braucht eine Grundlage in Politik und Gesellschaft. Im anschließenden Gespräch wird deutlich, dass die gute theoretische Bearbeitung des Themas nicht oder nur sehr langsam im Leben der Menschen ankommt. Das soll sich aus Sicht des Referenten ändern, ohne dabei die Frauenpolitik zu schwächen. Nicht zuletzt wünscht sich Gesterkamp aber vor allem eines: Eine Entwicklung vom „Arbeitsmann“ zum ganzen Menschen. 20 bis 30 Prozent sind „auf dem Weg“ dorthin.

Eine Meldung vom 02.10.2013 auf den Aktuellen Seiten aus Stadt und Verwaltung der Stadt Gütersloh